

Newsletter Januar bis April 2013

Vom Januar bis April 2013 durfte ich als Volontärin beim Njuba-Projekt in Kasubikamu eine tolle und eindrückliche Zeit erleben. Gerne berichte ich euch in diesem Newsletter über die Highlights in diesen 3 Monaten sowie über die neusten Entwicklungen im Projekt.

Etwas vom Schönsten in Uganda (und was ich bereits jetzt vermisse) ist, dass man in Uganda noch Zeit hat. Es gibt kaum hektische Situationen, niemand ist gestresst und alles geht etwas ruhiger und gemütlicher von statten. Zudem, und dies erscheint mir am wichtigsten, hat man in Uganda Zeit füreinander. Trotz diesem unterschiedlichen Zeitempfinden vergeht aber auch in Uganda die Zeit wie im Fluge.

Mein Tagesablauf war meistens sehr ähnlich strukturiert. Um 7 Uhr gehen sowohl die 5 jüngeren als auch die 4 älteren Kinder in die Schule. Zuhause bleibt nur der Jüngste der 10 Njuba-Kinder. Diese „kinderfreie“ Zeit wird genutzt, um das Kinderhaus und die Toiletten zu putzen und die Kleider zu waschen.



Fertigmachen für den 1. Schultag nach den Ferien



Auch eine Art die Wäsche zu trocknen

Als Abwechslung zum anstrengenden und nicht sehr spannenden Waschen von Hand und um nicht eine lebende Waschmaschine zu werden, strichen Maria, eine weitere Volontärin, und ich diverse Wände neu. So erstrahlen nun das WC-Haus der Kinder, die Küche und der Essraum in neuem farbigem Glanz. An der roten Wand im Essraum wurde zudem ein Tisch tiefer gelegt und offiziell zum Kindertisch erklärt. So können jetzt alle Kinder gemeinsam an einem Tisch essen.



Kindertisch (mit Gästen für Osterparty)

Neben Waschen, Putzen und Streifarbeiten nutzten Maria und ich den Morgen aber auch, um das Nachmittagsprogramm für die jüngeren Kinder vorzubereiten, denn die 5 Kleinen gehen nur am Vormittag zur Schule. Am Nachmittag stand dann entweder Spiel und Spass, Basteln, Singen und Tanzen oder Schulnachhilfeunterricht auf dem Programm.

Die Nachhilfe ist notwendig, da der Schulunterricht in Uganda stark auf reines Auswendiglernen ausgerichtet ist. Das Ziel von Njuba ist, dass die Kinder die Zahlen und Buchstaben nicht nur auswendig wissen, sondern diese auch verstehen und begreifen. Diese spielerische Nachhilfe in angenehmer Atmosphäre gefällt den Kindern sehr und es war eindrücklich zu zuschauen, wie die Kinder nach nur kurzer Zeit grosse Fortschritte machten und über sich hinaus wuchsen.



Njuba-Schulnachhilfe

Im März gab es leider auch eine grosse Enttäuschung zu verarbeiten. Wie letztes Jahr wollten wir mit den Kasubi Kickers für ein Fussballturnier nach Entebbe zu Kids of Africa. Die Erlaubnis der Eltern für diesen eintägigen Ausflug, der Transport sowie das Essen waren bereits organisiert und die Jungs ready und voll motiviert. 4 Tage vor dem Turnier kam allerdings der frustrierende Anruf von Jason, dem Turnierorganisator, dass das Turnier leider abgesagt werden müsse, weil der Fussballplatz nicht bespielbar sei. Was für eine riesige Enttäuschung! Wäre dies doch ein unglaubliches Erlebnis für alle gewesen! Gerade auch weil einige der Jungs noch nie in einem Auto gefahren sind, geschweige denn Kasubikamu oder Buwama verlassen haben.

Da Njuba in der Zwischenzeit über einen eigenen Fussballplatz verfügt, hat die Njuba-Projektleitung kurzerhand entschlossen mit dem eingesparten Geld ein eigenes Turnier zu organisieren. Mit dieser Neuigkeit sowie der Information, dass an diesem Turnier ein Pokal zu gewinnen wäre, konnte über die Enttäuschung hinweg getröstet werden.

Und was mich persönlich am meisten freute, war die Entscheidung, dass wir nicht nur für die Jungs ein Fussball-, sondern für die Mädels am selben Tag auch ein Netballturnier durchführten. Netball ist nicht zu verwechseln mit Netzball. Es ist eher ein Spiel wie Korbball, aber mit eingeschränkteren Regeln. Ja, das ist eine weitere Erkenntnis die ich in Uganda während dem Aufbau der Netball-Mädchen-Mannschaft gewonnen habe. Voller Elan stürzten sich Muliika (Fussballtrainer) und ich uns in die Vorbereitungen für das Turnier.



Netball-Mädels (mit Trainerin Victor)

Wir entschlossen uns, 4 Schulen in Buwama anzufragen, ob sie an unserem Turnier teilnehmen möchten. Da zwischen der Anmeldung und dem Turnier nur 2 Wochen waren und dazu noch Ostern, hatten wir Bedenken, dass es für die Schulen zu kurzfristig sein würde. Als wir aber an einem Morgen bei allen Schulen persönlich vorbei gingen (und ich durch meine Hautfarbe alle Aufmerksamkeit der Kinder auf mich zog und dadurch den ganzen Schulablauf störte), stiessen wir auf offene Ohren. Die bejahende Antwort auf die Frage: „Gibt es auch einen Pokal zu gewinnen?“ überzeugte auch die letzten Zweifler. Guten Mutes und voller Tatendrang machten wir uns an die weitere Planung.

Mit dem Wissen, dass es mit dem Turnier gut kommen wird, konnte ich mich voll auf die Vorbereitungen für das Osterfest konzentrieren. Maria und ich gaben dafür nochmals alles um die Küche und den Essraum rechtzeitig fertig zu streichen. Die anderen zwei Volontärinnen, Yvonne und Laura, übten gleichzeitig mit den Kindern ein Oster-Theaterstück sowie einige neue Lieder ein. Ostern und alle Gäste konnten kommen! Wir waren ready!



Vorbereitungen für Oster-Theaterstück mit Laura



Neu gestrichene Küche

Und wie die Gäste an Ostern kamen. Wow, war das ein Erlebnis! Ostern nach ugandischer Art, fantastisch! Die knapp 20ig köpfige Njuba-Familie wuchs so auf eine stattliche Grösse von ungefähr 60 Personen an, da viele Angehörige und Verwandte der Angestellten vorbeikamen. Einer riesen Osterparty stand so nichts mehr im Weg. Nach leckerem und üppigem Buffet wurde getanzt bis uns leider der Strom ausging! Die Hartgesotteneen trotzten auch noch einem Gewitter und machten sich auf den Weg nach Buwama, um weiter zu feiern.



Osterparty



Doch es blieb uns keine Zeit um uns auszuruhen, denn das Fussball- und Netballturnier stand vor der Tür. Unser Spielfeld musste noch von Wurzeln und Termitenhügeln befreit sowie die Feldlinien ausgemessen und eingezeichnet werden. Zudem mussten innerhalb einer Woche noch sanitäre Anlagen und ein Speaker-Kabäuschen gebaut werden. Das war alles kein Problem, denn alle Jungs sowie die Arbeiter waren total motiviert und gaben vollen Einsatz! Was jetzt noch fehlte, waren die Pokale, einige Fussballdresses für die Jungs und natürlich T-Shirts für die Netball-Mädels. All diese Sachen haben wir in Kampala nach mühseliger Feilscherei erstanden. Nun waren wir definitiv bereit! Mehr zum Turnier mit allen Vorkommnissen ist in einem separaten Bericht nachzulesen.

Die Vorfreude auf das Turnier am Sonntag wurde durch die sehnlichst erwartete Ankunft des lange herbeigesehten Containers am Samstag weiter angeheizt! Ganz Kasubikamu kam um das Abladen des Containers mit zu verfolgen. „Was ist wohl da alles drin?“, fragten sich sicher nicht nur die Njuba-Kinder.



Gespanntes Zuschauen der Kinder beim Abladen des Containers



In der darauffolgenden Woche wurde der Container endlich geöffnet. Zu unserem Erschrecken mussten wir feststellen, dass der Inhalt beim Zoll sehr unsorgfältig untersucht wurde und einige Dinge sogar gänzlich fehlten. Trotz allem war aber die Freude über die neuen Sachen riesig! So bekamen alle Kinder und alle Angestellten etwas aus dem Container. Und die Kinder haben nun unter anderem einen eigenen super coolen Spielplatz, wo sie sich in vollen Zügen austoben können.



Beschlagnahmen des neuen Spielplatzes

Leider konnte ich nicht mehr miterleben, welche weiteren tollen Sachen im Container verborgen waren und wie sich die Kinder daran erfreuten. Für mich war es schon an der Zeit Abschied zu nehmen! Meine 3 Monate in Uganda waren bereits vorbei. Traurig, aber voller Zuversicht für die Kinder und das gesamte Projekt verabschiedete ich mich von der liebgewonnenen Njuba-Familie. Vom Engagement von Claudia und Daniel bin ich beeindruckt und möchte mich bei ihnen herzlich für die spannende Zeit und die gute Betreuung bedanken.

Ich werde die tolle Zeit und all die gewonnenen Eindrücke sicherlich nie vergessen! Ich wünsche den Kindern alles Gute und bin überzeugt, dass sie dank der Hilfe von Njuba eine vielversprechende und glückliche Zukunft vor sich haben!



Njuba-Kinder